

Musterpraxis  
Dr. Max Mustermann  
persönlich  
Musterstraße 12  
79800 Musterstadt

#### Caritas-Krankenhaus

### CO<sub>2</sub>-Angiographie bei Niereninsuffizienz S. 3

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie bietet Alternative bei interventionellen Eingriffen für Patienten mit Kontrastmittelallergie.

#### Krankenhaus Tauberbischofsheim

### EndoProthetikZentrum re-zertifiziert S. 2

Viel Lob für die Präzision im OP und die persönliche Betreuung der Patienten hatte der Auditor für das Team in Tauberbischofsheim.

## Liebe Kolleginnen und Kollgen,

in der Gesundheitspolitik gibt es kein Sommerloch: Gerade hat der Gesundheitsminister angekündigt, dass Krankenhäuser, die nicht ein (noch zu definierendes) Minimum an Personal vorhalten, mit Abschlägen bestraft werden sollen. Dabei suchen wir Kliniken händeringend Personal. Es geht uns wie Ihnen als niedergelassene Ärzte: Erst wird Druck aufgebaut, bis den Job kaum mehr jemand machen will, und wenn es dann eng wird, versucht die Politik mit regulatorischen Drohgebärden gegenzusteuern. Mal sehen, ob das gut geht.

Auch sonst gibt es kein Sommerloch, in Praxen und Kliniken haben wir alle Hände voll zu tun, unsere Patienten anständig zu versorgen.

Denn darum geht es uns allen, auch in diesem heißen Sommer: Um patientenzentrierte Medizin mit Herz und Verstand.

Bleiben Sie uns gewogen!



Dr. Mathias Jähnel  
Ärztlicher Direktor  
Krankenhaus Tauberbischofsheim  
Tel. 09341 800-1410  
mathias.jaehnel@khtbb.de  
[www.khtbb.de](http://www.khtbb.de)



Prof. Dr. Christoph Eingartner  
Ärztlicher Direktor  
Caritas-Krankenhaus  
Tel. 07931 58-3001  
christoph.eingartner@ckbm.de  
[www.ckbm.de](http://www.ckbm.de)

## Anpassung der Notfallversorgung im Caritas und Krankenhaus TBB

Am 19. Mai sind die neuen Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses G-BA zu einem gestuften System von Notfallstrukturen an Krankenhäusern in Kraft getreten. Darin wird die Notfallversorgung in Deutschland in drei Stufen gegliedert, die jeweils an die Erfüllung bestimmter Mindestkriterien geknüpft sind. Von den derzeit 1.748 allgemeinen Krankenhäusern werden nach Angaben des G-BA voraussichtlich rund 1.100 die Mindestvoraussetzungen für die Notfallversorgung erfüllen.

Für das Krankenhaus Tauberbischofsheim wird die Stufe eins die sog. „Basisnotfallversorgung“ angestrebt. Dies setzt u.a. das Vorhandensein der Fachabteilungen Chirurgie oder Unfallchirurgie und Innere Medizin voraus. Außerdem muss eine Intensivstation mit mindestens sechs Betten zur Verfügung stehen, von denen wenigstens drei zur Versorgung beatmeter Patienten ausgestattet sind.

Das Zentrum für Notaufnahme im Caritas-Krankenhaus erfüllt die Kriterien der höchsten Stufe 3, der „umfassenden Notfallversorgung“. „Im Caritas können wir die komplette Notfallversorgung anbieten sowohl was die geforderte räumliche und apparative Ausstattung als auch das qualifizierte Personal betrifft“, betont ZNA-Chefarzt Jürgen Weigand. Die neue Fachweiterbildung Notfallpflege haben z.B. bereits sechs Pflegende aus dem ZNA-Team absolviert. Durch die Erfahrung als eines von nur fünf Manchester-Triage-Schulungszentren in Deutschland kann das Team im ZNA außerdem auf große Erfahrung bei der Ersteinschätzung zurückgreifen. Für das kommende Jahr sind außerdem eine Erweiterung und Umbaumaßnahmen des Zentrums für Notaufnahme im Caritas-Krankenhaus geplant.



## Ein Jahr Psychosomatische Tagesklinik am Krankenhaus Tauberbischofsheim

Seit gut einem Jahr gibt es die Psychosomatische Tagesklinik als weiteres teilstationäres Angebot der Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Krankenhaus Tauberbischofsheim. Chefarzt Dr. Mathias Jähnel zog jetzt eine erste Bilanz. „Uns war es wichtig, als Ergänzung zu unserer stationären psychosomatischen Behandlung, in der wir akute Fälle behandeln, ein zusätzliches, abgestuftes Angebot für solche Patienten zu schaffen, die sich nicht in einer akut bedrohlichen Lage befinden, aber dennoch einer Therapie bedürfen, die ihre individuellen Bedürfnisse optimal zugeschnitten ist. Und dass wir mit diesem Konzept eine Lücke füllen, wird mit dem Blick auf die Belegungszahlen seit Gründung deutlich. Die sechs Plätze sind seit Start der Tagesklinik voll belegt.“

Das Angebot der Psychosomatischen Tagesklinik richtet sich an Patienten mit Depressionen, aber auch anderen affektiven Störungen sowie mit Angsterkrankungen, Zwangsstörungen, Essstörungen, somatoforme Störungen inklusive chronischer Schmerzsyndrome, Traumafolgestörungen sowie Persönlichkeitsstörungen. Die Behandlung erfolgt in enger räumlicher, personeller und konzeptioneller Verzahnung mit der Station für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Nach einem diagnostischen Vorgespräch wird für jeden Patienten ein individueller Therapieplan erstellt, der möglichst alle Dimensionen der Lebensgeschichte, der Persönlichkeit, des sozialen Umfelds sowie Fähigkeiten und Beeinträchtigungen berücksichtigt. Die theoretische Orientierung beinhaltet psychodynamische, verhaltenstherapeutische und traumaspezifische Ansätze.

Der Schwerpunkt der Behandlung liegt auf der Gesprächstherapie, die hauptsächlich in intensiven Einzel- sowie Gruppengesprächen stattfindet. Gerne werden die Angehörigen in die Therapie miteinbezogen (Paar- und Familiengespräche). Emotionales Kompetenztraining, Achtsamkeits- und Imaginationstraining, Gestaltungstherapie, Körperwahrnehmung, Entspannungsverfahren, meditatives Tanzen, Genusstraining, indikative Gruppen (z.B. Skillstraining), Lichttherapie sowie Sporttherapie runden das Angebot ab. Die Behandlung zielt auf eine bestmögliche Besserung des psychischen und körperlichen Wohlbefindens sowie eine rasche soziale Reintegration. Dabei arbeitet ein Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten und speziell ausgebildeten Pflegekräften eng zusammen.

Das Krankenhaus Tauberbischofsheim bietet damit den Patienten in der Region das gesamte Behandlungsspektrum für psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen – ambulant, teilstationär und stationär – unter einem Dach an.

● Kontakt: Krankenhaus Tauberbischofsheim, Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, **Chefarzt Dr. Mathias Jähnel, Tel. 09341 800-1410.**

## EndoProthetikZentrum am Krankenhaus Tauberbischofsheim erneut zertifiziert



Nach der erfolgreichen Erst-Zertifizierung im Sommer 2015 wurde die hohe Qualität des EndoProthetikZentrums am Krankenhaus Tauberbischofsheim jetzt erneut bestätigt. Mit dem Siegel als EndoProthetikZentrum zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) Kliniken mit besonders guten Therapieabläufen und Behandlungsergebnissen in der Endoprothetik aus. Der Auditor PD Dr. Stefan Klima lobte die Präzision, die der Leiter des EndoProthetikZentrums Dr. Heiko Sprenger im OP aufweist. Auch die persönliche Betreuung jedes einzelnen Patienten sei heute keinesfalls mehr Standard und durchweg positiv zu bewerten. „Dr. Sprenger macht vieles noch selbst, er nimmt sich viel Zeit für die Besprechung vor der Operation und für die Visiten auf der Station danach.“ Die beiden Hauptoperateure des EndoProthetikZentrums Dr. Heiko Sprenger und der niedergelassene Orthopäde Dr. Johannes Weiler sowie die Teams aus OP, Pflege, Physiotherapie, Sozialdienst und Qualitätsmanagement seien sehr kompetent und engagiert – das käme direkt bei den Patienten an. „Mit dem hohen Maß an Patientenfreundlichkeit und der sehr persönlichen und intensiven Betreuung können große, anonyme Kliniken nur schwer mithalten“, betonte der Auditor. Im EndoProthetikZentrum am Krankenhaus Tauberbischofsheim werden jährlich rund 370 Endoprothesen implantiert.

● Kontakt: Krankenhaus TBB, EndoProthetikZentrum, **Leiter Dr. Heiko Sprenger, Tel. 09341 800-1261.**

## TBB: Neuer Oberarzt verstärkt Konservative Orthopädie

Seit 1. Juli ist Jonas Maghary neuer Oberarzt im Krankenhaus Tauberbischofsheim. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie verstärkt dort das Team um Chefarzt Dennis Sankat in der Abteilung für Konservative Orthopädie und Spezielle Schmerztherapie. Nach seinem Studium arbeitete Maghary zunächst in verschiedenen Abteilungen im Juliusspital in Würzburg. Zuletzt war der 36-Jährige als Oberarzt in der Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin im Krankenhaus Main-Spessart in Lohr am Main tätig.



Jonas Maghary  
Facharzt für Orthopädie und  
Unfallchirurgie  
Krankenhaus Tauberbischofsheim  
Tel. 09341 800-1261



## Auditor bestätigt „exzellente“ OP-Ergebnisse im Darmzentrum am Caritas

Seit zehn Jahren gibt es am Caritas-Krankenhaus die interdisziplinäre Therapie von Darmkrebspatienten nach hohen Qualitätsstandards im Rahmen eines zertifizierten Zentrums. Seither hat das Caritas die qualitätsgesicherte Tumortherapie kontinuierlich ausgebaut: es folgten das Prostatazentrum und das Brustzentrum sowie später das übergeordnete Onkologische Zentrum. Alle vier Tumor-Zentren werden regelmäßig von der Deutschen Krebsgesellschaft DKG überprüft. Kürzlich wurde das Darmzentrum Tauberfranken am Caritas zum vierten Mal in Folge von der DKG zertifiziert. Besonders lobten die Prüfer dabei die hohe Qualität der Operationen im Caritas. Diese sei „exzellente“, so der Abschlussbericht.

„Es ist uns gelungen, die hohe Qualität bei der Therapie von Darmkrebspatienten seit nunmehr zehn Jahren zu halten und kontinuierlich weiter auszubauen. Das haben uns die externen Auditoren nun erneut bestätigt“, freut sich der Leiter des Darmzentrums, Chefarzt Prof. Dr. Peter Baier. Dabei prüften die Auditoren in einem zweitägigen intensiven Audit unterschiedliche Kriterien ab: etwa die notwendigen Qualifikationen von Ärzten und Pflegenden sowie die sorgfältige Dokumentation in den Patientenakten. Sie kontrollieren darüber hinaus, ob die Abläufe für jeden Patienten standardisiert eingehalten werden, ob die spezialisierten Fachärzte in jedem Einzelfall hinzugezogen werden und ob jeder Patient Angebote wie Sozialdienst, Ernährungsberatung, psychologische Beratung, Seelsorge in Anspruch nehmen kann. Neben diesen Standards prüfen die Auditoren auch die Qualität der Ergebnisse.

Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2008 habe sich das Darmkrebszentrum kontinuierlich weiterentwickelt, so der leitende Fachexperte Prof. Dr. Hans-Jörg Krämling. Heute befinde es sich „auf einem sehr hohen fachlichen Niveau“. Besonders wichtig war dem Auditor der Hinweis auf die chirurgische Ergebnisqualität der Primäroperationen. Diese sei am Caritas-Krankenhaus „exzellente“. „Das Darmzentrum weist exzellente Ergebnisse weit über der Norm auf, besonders was die Komplikationsrate betrifft“, betonte er sowohl im Abschlussgespräch wie im Auditbericht. Er verwies dabei auf die Zahlen in der sog. „Oncobox“, in der die Kennzahlen aller zertifizierten Darmzentren der DKG gesammelt werden. Danach lag die Komplikationsrate bei therapeutischen Koloskopien im Jahr 2016 bei nur 0,12 %. Auch die Revisionsrate bei Kolon- und Rektum-Operationen lag mit 7,3 % bzw. 6,2 % deutlich unter dem geforderten Grenzwert von 15 %. Zugleich lag die Rate der vollständigen elektiven Koloskopien mit 99,5 % nur knapp unter dem Maximalwert von 100 %. Sehr gut war in 2016 auch die Rate der Anastomosen-Insuffizienzen. Weder nach Kolon- noch bei Rektum-Eingriffen trat eine Anastomosen-Insuffizienz auf.

Zugleich spiegeln die Zahlen der Oncobox das hohe Engagement der Mitarbeitenden bei der Sorge um die Patienten wieder: 80 % aller Patienten mit Darmkrebs erhalten eine Beratung durch den Sozialdienst und rund die Hälfte



Niedrige Komplikationsrate im Darmzentrum am Caritas-Krankenhaus.

der Patienten wird psychoonkologisch betreut. Auch der Auditor unterstrich das große Engagement und die hohe Kompetenz aller Mitarbeitenden. So seien etwa „Ausbildung und Kenntnisse zur Stomapflege“ im Pflegeteam „überdurchschnittlich vorhanden“. Das Fazit des Auditors: „Der Gesamteindruck des Zentrums war in dem durchgeführten Wiederholungsaudit ausgesprochen positiv.“

● Kontakt: Darmzentrum Tauberfranken, Chefarzt **Prof. Dr. Peter Baier, Tel. 07931 58-3158.**

## CO<sub>2</sub>-Angiographie als Alternative bei Niereninsuffizienz, Kontrast- mittelallergie und Hyperthyreose

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim, unter Leitung von Chefarzt PD Dr. Ulrich Baum bietet seit Anfang des Jahres 2018 zusätzlich zur konventionellen Angiographie mit jodiertem Kontrastmittel auch Angiographien und Interventionen mit CO<sub>2</sub> an.

Die konventionelle Katheterangiographie mit jodiertem Kontrastmittel bleibt zwar das Standardverfahren der Gefäßdarstellung; bei Patienten mit Schilddrüsenüberfunktionsstörungen (Hyperthyreose) und nachgewiesener jodhaltiger Kontrastmittelallergie sowie stark eingeschränkter Nierenfunktion bietet die CO<sub>2</sub>-Angiographie eine risikoarme und sichere Alternative hinsichtlich der Diagnostik und der interventionellen Behandlung bei pAVK.

Die Komplikationsrate bei Verwendung von CO<sub>2</sub> als röntgenpositives Kontrastmittel ist insgesamt als sehr gering einzustufen. Die Anzahl schwerer Zwischenfälle liegt in den veröffentlichten Studien weit unter 1%.

Kontraindikationen für die CO<sub>2</sub>-Angiographie sind angeborene Herzfehler wie Vorhof- und Ventrikelseptumdefekt sowie ein offenes Foramen ovale (PFO), respiratorische Insuffizienz und Blutgefäße oberhalb des thorako-lumbalen Überganges.

Die Applikation des rein medizinischen CO<sub>2</sub> erfolgt analog zur konventionellen Angiographie über intraluminales Kathetersysteme.

● Kontakt: Institut für Diagnostische u. Interventionelle Radiologie, **PD Dr. Ulrich Baum, Tel. 07931 58-2601**



## Neue Oberärzte im Caritas-Krankenhaus



Stefan Büttner  
Facharzt für Chirurgie,  
Schwerpunkt Unfallchirurgie  
Caritas-Krankenhaus  
Tel. (07931) 58-30 58



Dr. Annette Gudewill  
Fachärztin für Gynäkologie  
und Geburtshilfe  
Caritas-Krankenhaus  
Tel. (07931) 58-25 58

## Neueste Technik für sterile Aufbereitung von Instrumenten und Medizinprodukten

Das Caritas-Krankenhaus hat seine Abteilung für die Sterilisation von Instrumenten und Medizinprodukten umgebaut und erneuert. Der Bereich wurde in den vergangenen Monaten mit neuester Technik und modernen Reinigungsmaschinen ausgestattet. Neben den fünf neuen Standardwaschmaschinen, die bei einer Temperatur von 93 Grad Celsius arbeiten, stehen u.a. zwei neue Reinigungsmaschinen speziell für thermolabile Geräte wie Endoskope zur Verfügung. Diese dürfen nur bis maximal 60 Grad Celsius gereinigt und desinfiziert werden.

In der „Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte“ (AEMP) – so der offizielle Name laut DIN-Norm – können so sämtliche Medizinprodukte von der Risikostufe A „Unkritisch“ bis zur Risikostufe C „Kritisch“ nach den strengen Kriterien der neuen Norm EN ISO 13485:2016 sowie den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) und des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte aufbereitet werden. Damit erfüllt das Caritas-Krankenhaus die derzeit höchsten Qualitätskriterien. Dies wurde auch bei einem dreitägigen Audit durch den TÜV Rheinland bestätigt.

Die Aufbereitungseinheit versorgt neben dem Caritas-Krankenhaus und dem Krankenhaus Tauberbischofsheim weitere Krankenhäuser und Kliniken sowie zahlreiche Arztpraxen in der Region.

● Kontakt: Caritas-Krankenhaus, Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte AEMP, **Leitung Karin Tränkler, Tel. 07931 58-3250**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

VERANTWORTLICH

Ärztlicher Newsletter

Gesundheitsholding Tauberfranken,

Uhlandstraße 7, 97980 Bad Mergentheim

Prof. Dr. Christoph Eingartner, Dr. Mathias Jähnel

## Institut für Pathologie jetzt für sieben Akut- Krankenhäuser tätig

Das Institut für Pathologie des Caritas-Krankenhauses übernimmt seit 1. Juni auch die pathologische Befundung für das Krankenhaus Mosbach. Schon bisher war das Institut für Pathologie für den Standort Buchen der Neckar-Odenwald-Kliniken tätig. Mit der zusätzlichen Übernahme der Pathologie des Standortes Mosbach ist das Institut jetzt für die pathologische Befundung von insgesamt sieben Akutkrankenhäusern sowie mehreren Reha-Kliniken und rund 50 Praxen in der Umgebung zuständig. Dafür soll künftig auch verstärkt der Ausbau der Telepathologie vorangetrieben werden.

Unter Einsatz konventioneller histologischer, immunhistologischer, elektronenmikroskopischer und molekularpathologischer Untersuchungsmethoden deckt die Pathologie am Caritas ein breites Spektrum der Diagnostik ab. Für spezielle Fragestellungen besteht eine enge Kooperation mit anderen Instituten. Das Institut für Pathologie am Caritas ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

● Kontakt: Institut für Pathologie, **Chefärzte Dr. Thomas Lorey, PD Dr. Matthias Woenckhaus, Tel. 07931 58-2601**

### Fortbildungen

#### Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim

MEHR INFORMATIONEN:

[www.ckbm.de/Bildung+Karriere](http://www.ckbm.de/Bildung+Karriere)

17.10. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

#### Aktuelles für den Hausarzt: Die chronisch lymphatische Leukämie (CLL)

Dr. Edgar Hartung, Leiter Onkologisches Zentrum am Caritas

07.11. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

#### Schwerpunkt Geriatrie und Demenz

Therapie von Verhaltensstörungen bei Demenz

Dr. Mathias Jähnel, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Krankenhaus Tauberbischofsheim

Biomarker in der Diagnose der Alzheimer-Krankheit

Dr. Rüdiger Holzapfel, Neurologie Caritas-Krankenhaus

Umgang mit demenzkranken bzw. gerontopsychiatrischen Bewohnern im Alltag

Jutta Kotzmann, Seniorenzentrum Phoenix Igersheim

### Fortbildungen

#### Krankenhaus Tauberbischofsheim

MEHR INFORMATIONEN:

[www.khtbb/Bildung+Karriere](http://www.khtbb/Bildung+Karriere)

17.10. 17:00 - 18:30 Uhr; Konferenzraum EG

#### Diagnostik und Therapie der Schizophrenie

Prof. Dr. Hans-Peter Volz, Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Schloss Werneck

